

Waves of Change

Seto + Tea

Von abgemeldet

Kapitel 18: Simply the best

"Sag mal, wieso machst du das?" Ich ging mit Tea gemächlichen Schrittes eine Promenade entlang, wir waren weit raus gefahren, so weit, dass neben uns der Fluss folgte.

"Ist es nicht schön hier?" Tea blieb stehen, streckte ihre Arme weit nach oben aus, als wollte sie die Quellwolken über sich berühren.

"Ja toll!"

"Toll? Ein wenig Enthusiasmus kann selbst dir nicht schaden...entspann dich!"

"Wie soll ich mich entspannen, wenn irgendein Trottel meine Arbeit macht...!"

"Du wirst schon nicht in Konkurs gehen, wenn du dir mal einen Tag frei nimmst!"

"Das habe ich aber nie getan, das gehört nicht zu meinen Prinzipien, Tea!" Ich blieb stehen, lehnte mich an die Brüstung und schaute auf die leichten Wellen, die der Fluss schlug.

Lange blieb es still zwischen den beiden ungleichen Personen.

Als plötzlich Seto anfang zu sprechen, es schien ihm schwer zu fallen, denn er sah nicht auf.

"Nun, Tea....ich....", fing ich an und schluckte. Der Wind fuhr durch unsere Haare und ich wollte sicher gehen, dass Tea mir zuhörte, "weißt du, was mir Aimee einst gesagt hatte? - Es ist komisch, aber gerade jetzt muss ich daran denken..."

Tea spürte, dass sich das Verhältnis zwischen ihnen spurlos verändert zu haben schien. Auf einen Moment zum anderen, ging es in eine melancholische Stimmung über.

Sie wusste, dass sie nun nichts sagen sollte...also hörte sie weiter zu, starrte weiter auf das Wasser unter ihnen.

"Sie hat mir mal gesagt, dass es Dinge im Leben gibt, wo es besser ist, wenn man sie nicht weiß. Dinge, die man lieber nicht gewusst hätte, nie gefragt und nie gesehen hätte.... Das schlimme ist, ich habe all das erfahren müssen...Tea. Und oft wünsche ich mir, dass Aimee da wäre und mir sagt, dass mein Leben wieder einen Sinn hat! Doch es hat keinen mehr....ich seh keinen -

Tea schluckte, sie hätte nicht damit gerechnet dass nun so was kommt, nicht von Seto, der kurz zuvor noch so herrisch und mürrisch gewesen war und selbst Yami angeschnauzt hat

"Ich sag dir mal was, Seto...vielleicht bin ich nicht die richtige, dir Ratschläge in etwas

zu geben, worin ich nicht gerade eine Vorzeigepuppe bin!" Ich hörte ihn leicht lächeln, "..., aber trotz alledem gehörst du immer noch zu den Guten, Seto Kaiba. Und glaub mir, die andere Seite ist überlaufen genug!"

Setos Gesichtsfarbe wechselte in ein blassen Ton, den Tea unerträglich wurde.

"Ich habe noch nie mit jemanden darüber geredet und ich weiß auch nicht, wieso ich es jetzt tue...!" murmelte er, so leise, als wäre es ihm megapeinlich, darüber ein Wort zu verlieren.

"Es ist nicht schlimm, Gefühle zu zeigen!" mischte Tea sich ein. Sie wollte mir nur klarmachen, dass es gut war, wie ich mich nun benahm.

Tea wurde nachdenklich und meinte dann, gegen die Zugrichtung des Windes, Haare fielen ihr in die Stirn, während sie zu Seto sagte: "Der springende Punkt ist, dass man seine Gefühle nicht steuern kann. Denn selbst wenn sie falsch sind, sind sie vorhanden. Sie sind IMMER da! Das verstehst Du doch oder? Ganz egal, wo du bist. Egal, wohin das Leben dich führen wird und egal, mit wem du zusammen bist."

Ich sah sie verstohlen aus den Augenwinkeln an, ihre Haut schimmerte in der Mittagssonne, buntes treiben herrschte auf der kleinen Promenade, aber alles was wir beide wahrnahmen, waren nur wir zwei.

Ich wusste nicht, wieso ich es tat, aber aus mir sprudelte die Wahrheit, die ich so sehr verachtete aus mir heraus.

"...Ich weiß nicht wie das ist, jemanden so zu lieben. Ich weiß nicht wie das ist, wegen jemand anders völlig die Kontrolle zu verlieren. Aber ich wüsste es gern."

Teas Augen weiteten sich. Hatte er das gerade wirklich gesagt? Meinte er das ernst? Konnte dass sein?

"Unsinn, du warst verheiratet, du hast Aimee doch geliebt!" vergewisserte sich Tea und strich sich genervt wieder dicke Strähnen aus dem Gesicht.

"Schön wenn du das so siehst!"

"Sieh mich bitte an, Seto!" forderte tea und als er es nicht tat, umfasste sie mit ihrer Hand ein wenig unbeholfen sein markantes Kinn, drehte es zu sich.

Seien blauen Augen sahen sie an. Sonst, wo sie nur Kälte drin gelesen hatte, stand nun so etwas, wie Leid....

"... Wir haben uns unsere eigene Realität geschaffen und das war ... das war so wunderbar, aber...

... aber das konnte nicht ewig so weitergehen." Meinte er und versuchte Teas Blick auszuweichen.

"Was willst du damit sagen?...Ich meine, Seto... Das sollte es auch nicht! In einer Beziehung geht es nicht nur um eine ... romantische Liebesgeschichte... Es müssen die Einzelheiten sein, die uns definieren, verstehst du, ... die Augenblicke."

Seto schweifte ab, schaute hinauf zum Himmel.

"Ich habe bisher alles falsch gemacht, ich kann mein leben nicht mehr ändern, niemand kann das. Und es wird mir klarer, sobald ich Zeit für mich finde. Was meinst du, warum ich bis spät in die Nacht arbeite? Um nicht an sie zu denken...nicht an ihren Tod...nicht..."

Plötzlich stoppte er mitten in seinem Gerede, als Tea ihm einen Finger auf die Lippen legte.

"Und wenn du weißt, dass es falsch ist, wieso tust du es dann?"

"Du gibst tolle Tipps, Tea Gardner. Vor allem weil du ja so ein bescheidenes Leben führst ohne Fehler!" Ironisch musterte er sie und ein kalter Windstoß berührte seine Schläfe.

"Seto, hör zu. Ich weiß nicht, wieso plötzlich alles aus dich raussprudelst, aber du hast es sicher nicht getan, weil du mich nicht abkannst, Nein, ich bin eher der Meinung, dass du weißt, dass ich dir zuhöre. Aber dass es während all dem eines gibt, das heilig bleibt und das ist Freundschaft. Und das stimmt,.... Denn ich scheine dir zu helfen!" Tea zwinkerte, während Seto nur stöhnte.

"Musst du immer so verdammt ernst sein?! Das ist ja richtig ekelhaft, da bekomme ich echt Lust, dich im Fluss zu ersäufen. " fing er an und musste leicht grinsen, als Tea anfang daraufhin zu lächeln.

"Ach, das gehört zu meinem Charme ... Ist schon eine komische Sache mit Freunden ... Manchmal bringen sie einem die schlechtesten Nachrichten ... aber immer mit den besten Absichten.....nicht wahr?"

Tea nickte.

"Soll ich denn deine Freundin sein?"

Seto wurde wieder ernst.

"Ich habe keine Freunde!"

"Das wundert mich nicht!" meinte Tea und stupste ihn leicht in den Bauch.

"Du willst also meine Freundin sein?"

"Nicht so, wie eine Mann-Frau Beziehung, ich meine...als besten Kumpel und..." Tea fing an sich in etwas zu verheddern.

"Also was ist?" sagte sie schließlich.

"Danke!"

"Wofür denn?"

"Dafür, dass du meine Freundin bist, dafür, dass du mich besser als jeder andere Mensch verstehst..."

"Na wie sagt man so schön? - Gegensätze ziehen sich an! Sollen wir nicht zurück zu deiner Limo gehen?"

"Nein, gehen wir noch etwas spazieren, ich war noch nie in dieser Gegend!"

"Echt nicht?" fragte Tea verwundert.

Seto schüttelte den Kopf. Allerdings ging ihm etwas nicht aus dem Kopf.

"Darf ich dich auch was fragen?"

"Was? Alles was du willst!" Beide wurden langsamer, und Seto blieb stehen, wartete, dass ich Tea vor ihm hinstellte und ihn fragend musterte.

"Warst du mal mit Yami zusammen?"

Tea sah ihn verblüfft an.

"Hab ich was falsches gesagt?" vergewisserte er sich schnell.

"Äh nein, nur die Frage ist so persönlich...aber...."

Seto schluckte, wieso fragte er so was, das gehörte doch gar nicht zu seinem Gehabe. Anfordernd blickte er sie weiterhin an.

Lautes Gehepe wurde auf den Straßen laut und Tea sah sich um, wollte ihm nicht in die Augen sehen, wieso wusste sie auch nicht.

"Ich weiß es nicht!"

Seto ging an ihr vorbei und presste seine Lippen aufeinander. Gerade das wollte er

nicht hören. Hatte sie ihm nicht im Auto noch gesagt, dass sie ihn nicht liebte?

Was interessierte ihn das denn?

Plötzlich spürte er Teas Hand, sie hakte sich bei ihm ein und sie schlenderten über die Promenade, wie ein verliebtes Paar.

Es war ihm unangenehm, gerade er, der Chef der Kaiba Corp. Der sonst so machtbesessen war und sein Stolz nach außen trug, zeigte sich nun mit einem einfachen Hausmädchen und Obdachlose, die bei ihm ein zu Hause gefunden hatte.

"Ich möchte dir etwas zeigen!" wies sie ihn an.

"Was denn noch?"

"Mein zu hause!"

"Ich dachte du wolltest nie dahin zurück!"

"Doch, du hast mir etwas beigebracht...du stellst dich nun deiner Situation, dass sollte ich auch tun!"

"Bist du dir sicher?"

Tea nickte.

2Du hast dich verändert, weißt du das?"

"Verändert? Ich bind er gleiche, wie zuvor!" Doch er wusste, dass Tea recht hatte, mit dem was sie sagte. Etwas veränderte sich in ihm.

"Dein Herz kommt zum Vorschein!" lächelte sie ihm glücklich entgegen, presste ihre Hand in seine, drückte sie und lief los...er hinterher. Sein langer Mantel wehte im Wind.